

L01837 Hugo von Hofmannsthal
an Arthur Schnitzler, 1. 4. [1909]

1 IV. Rodaun

mein lieber Arthur

ich danke Ihnen sehr für Ihre guten Worte über Elektra. Dies ist die reinste Freude,
von einem Menschen, den man so gern hat. Ich habe Ihre Arbeiten immer gern
5 gehabt, aber erst in den letzten 4–5 Jahren ist mir eigentlich der Knopf für ihren
ganzen Wert aufgegangen und seitdem habe ich mir angewöhnt, sie mit so großer
Freude wiederholt zu lesen.

Es ist mir sehr hart, Sie so gar selten zu sehen. Nie habe ich eine Stunde mit Ihnen
verbracht, die nicht von einem ganz bestimmten positiven Wohlgefühl, mehr noch
10 des Gemütes als des Geistes begleitet gewesen wäre. Ich denke daran, wenn
Sie Ende Mai nach Tirol fahren, um Wohnung zu suchen, mitzufahren, auch ohne
diesen Zweck. – Es ist nun bald zwanzig Jahre, daß wir uns kennen.

–

Die Gedichte von Winterstein haben mir zum Teil sehr gut gefallen. Ohne allen
15 Zweifel habe ich sie damals (vor Monaten) an Sie zurückgeschickt, denn ich bin
in diesem Punkt sehr genau und an dem einzigen Platz, wo sie liegen könnten,
liegen sie nicht mehr. – Es schien mir eine feine, aber schwache Persönlichkeit
sich zu äußern. –

Betreffs Elektra, so habe ich Fischer nicht ohne Mühe veranlaßt, seine
20 Verlagsrechte an Fürstner abzutreten. Hiefür bezahle ich an Fischer die Hälfte der
von Fürstner mir zufließenden 25%. D. h. von 10000 Exemplaren bekomme ich
12500 Mark, Fischer das gleiche.

Ihr

Hugo

25 P. S. In 14 Tagen spielt die DESPRÉS hier die ELEKTRA. Referent über solche Dinge
ist Auernheimer. Nun ist das ein anständiger und nicht übelwollender Mensch
und ich wäre wahrhaftig froh nicht durch eine unangenehme Haltung seinerseits
wiederum auch gegen diese Figur in die gewisse defensive Haltung gerathen
zu müssen. Ich glaube daß ein Gespräch von 10 Minuten mit Ihnen hinreichen
30 würde, ihm verstehen zu machen worin die Qualität des Stückes liegt, – glaube
aber auch daß er ohne dieses Gespräch nicht auf dem NIVEAU ist, sich zu dem Stück
in ein loyales Verhältnis zu setzen, besonders in seine Atmosphäre. Vielleicht fin-
den Sie die Gelegenheit. –

☞ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 2 Blätter, 6 Seiten, 1973 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »09« und beschriftet: »Hofmannsthal«
Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »300« 2) mit Bleistift
von unbekannter Hand nummeriert: »304«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer
1964, S. 244.

²⁵ *In 14 Tagen*] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 16.10.1909.

²⁵ *Dinge*] Die Besprechung des Gastspiels ist nicht gezeichnet und äußert sich nicht explizit zu *Elektra*, nennt aber den Auftritt von Després im Stück das »künstlerische Ereignis des Abends« (*Gastspiel der Suzanne Després*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 16.040, 17. 4. 1909, S. 12).